

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 54=74 (1908)

Heft: 33

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIV. Jahrgang.

Nr. 33.

Basel, 15. August.

1908.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Artillerie. — Die englische Armee reform. — Die französischen Armeemanöver. — Ausland: Deutschland: Schrapnell mit Langgeschossen. — Oesterreich-Ungarn: Schiessschule der Feldartillerie. — Vereinigte Staaten von Amerika: Neuordnung des Generalstabs.

Dieser Nummer liegt bei:
Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen
Militärzeitung 1908 Nr. 8.

An die Abonnenten!

Da wir in den nächsten Tagen mit dem Neudruck der Versendungsliste beginnen, ersuchen wir die geehrten Abonnenten, uns möglichst bald jede Adressänderung besonders auch hinsichtlich des Grades unter gleichzeitiger Angabe der bisherigen Adresse gefl. mitteilen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Expedition
Basel.
der „Allgem. Schweiz. Militärzeitung“.

Artillerie.

(Eingesandt.)

In den Nummern 28 und 29 dieser Zeitung wurde in dem Artikel „Artillerie“ auf sehr zu treffende Weise ausgesprochen, wie in erster Linie dem im Bericht des Militärdepartements ausgesprochenen Tadel für die Zukunft begegnet werden könnte. Zum Schluss wird allgemein gesagt, dass nicht durch Vermehrung der taktischen Kenntnisse die der Artillerie zum Vorwurf gemachten Fehler geändert werden könnten, dass ihre Ursache ganz anders liege, viel tieferer Natur sei, diese Ursache müsse erkannt und dann ausgeremert werden und sowie dies der Fall, so werde man sofort inne werden, dass die Ausbildung selbst eine vorzügliche sei.

Bei der grossen Wichtigkeit der Sache sei es einem angehenden Batteriechef gestattet, einige eigne Wahrnehmungen darzulegen, die seiner Ansicht nach auch dazu beitragen, dass trotz des fleissigen und einsichtigen Arbeitens sachkundiger Instruktoren, dass trotz eines anerkannt tüchtigen und auf hoher Stufe stehenden Mannschaftsbestandes, sowie Unteroffiziers- und Offi-

zierskorps, bei der Artillerie nicht die Fortschritte erreicht zu sein scheinen, die erwartet werden dürften.

Keine andre Waffe unsrer Armee hat solche Leichtigkeit im Offiziers-Ersatz, was aus der grossen Zahl überzähliger Offiziere deutlich ersichtlich ist. Keine andre Waffe unsrer Armee kann sich rühmen über ein Offizierskorps mit so hoher allgemeiner Bildung, und für einen Artilleristen wertvollen Fachbildung zu verfügen! Auch der Durchschnitt der Unteroffiziere und Mannschaften, speziell der Kanoniere, kann als über dem allgemeinen Durchschnitt stehend angesehen werden. Dies alles kann also nicht Ursache sein für das unbefriedigende Auftreten unsrer Feldbatterien. Es wird unter anderm gesagt, der Mangel käme von ungenügender Gewöhnung an Genauigkeit, speziell in der Pferdewartung und -Pflege, und weiter habe er seine Ursache auch in der vergangenen Zeiten und Anschauungen angehörenden Institution der Unter-Instruktoren.

Ich habe nun häufig Gelegenheit gehabt, hierüber meine Beobachtungen zu machen, die mir die Richtigkeit der Behauptung bestätigen, auch ich sehe in diesen beiden Punkten die Wurzel des Ungenügens. Beides wäre leicht zu ändern! Von seiten des Oberinstruktors der Artillerie wurden wiederholt schon die geeigneten Weisungen, Befehle und Direktiven erlassen, aber leider wurden dieselben nicht durchweg richtig aufgefasst und befolgt. Man wagte es nicht, von alten, fest eingebürgerten Traditionen zu weichen! In alten Zeiten hatte auch Infanterie und Kavallerie Hilfs-Instruktoren. Sie kamen bei diesen noch in erhöhtem Masse zur Geltung, weil das Offizierskorps jener Waffen damals nicht